



# Modelle zur Aus- und Weiterbildung in angewandter Epidemiologie für den deutschen ÖGD – Herausforderungen und neue Wege

*Forum ÖGD*

7. April 2022, Dr Sybille Rehmet, RKI



## Was hat COVID 19 verändert?

- **Öffentliches und politisches Interesse** - die Pandemie hat die Bedeutung des ÖGD und epidemiologischer Kapazitäten stärker ins Bewusstsein gehoben
- **Mittel und Stellen** – z.B. durch den Pakt für den ÖGD
- **Bereitschaft zur Zusammenarbeit** - die verschiedenen Akteure sind motiviert und können zusammengebracht werden, um gemeinsam/partizipativ Programme zu entwickeln und durchzuführen (RKI, Landesstellen, Gesundheitsämter, Akademien, BMG...)



## Unser Ziel

# Verbesserung des Infektionsschutzes in Deutschland durch Stärkung der Kapazitäten in angewandter Epidemiologie auf allen Ebenen des deutschen ÖGD

durch

- Ausbildung von neuem und Weiterbildung des bereits existierenden Personals
- (partizipative) Entwicklung bedarfsorientierter und komplementärer Programme und Angebote
- Kontinuierliche Evaluation dieser Angebote und zeitnahe und flexible Anpassung an veränderte Bedarfe



## Wozu brauchen wir angewandte Epidemiologie, was versteht man darunter?

- Kernbereiche: Ausbruchsuntersuchungen, Ausbruchsmanagement, Surveillance
- Angewandte, für Public Health relevante Forschung
- Im Routinebetrieb und in Krisensituationen
  
- Praxisorientiert!!!



## Welche Modelle für Aus- und Weiterbildung in (angewandter) Epidemiologie gibt es aktuell für den deutschen ÖGD?

- PAE/FETP (RKI, Bundesländer, Gesundheitsämter)
- EpiKurs des RKI
- Lehrangebote im Rahmen der Amtsarztkurse
- Lehrangebote der Akademien
- Universitäre Weiterbildung, MSAE
- Kursangebote zu relevanten Themen

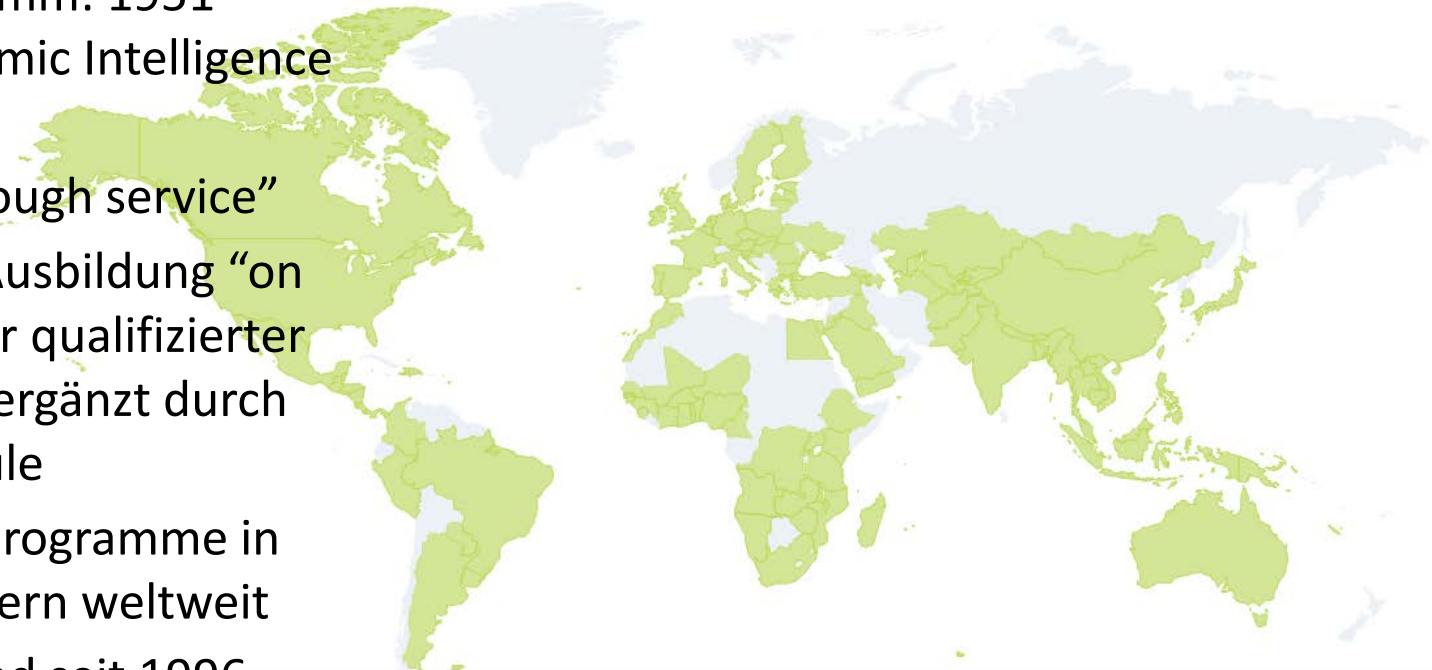


# Postgraduiertenausbildung für angewandte Epidemiologie PAE



## Feldepidemiologie Trainingsprogramme (FETP)

- Erstes Programm: 1951  
USCDC Epidemic Intelligence  
Service (EIS)
- “Training through service”
- Zweijährige Ausbildung “on  
the job” unter qualifizierter  
Supervision, ergänzt durch  
Theoriemodule
- Inzwischen Programme in  
über 70 Ländern weltweit
- In Deutschland seit 1996





## PAE

- Seit 1996 am RKI
- Seit 2006 Einsatz von Fellows in Bundesländern (BL)
- Seit 2020 Aufnahme von BL-finanzierten Fellows
- 2021: Pilotierung Fellow aus Gesundheitsamt
  
- Zusammenarbeit mit ECDC (EPIET und EUPHEM)
- MSAE (Master of Science in Applied Epidemiology)
- Akkreditierung durch TEPHINET 2020





## Inhaltliche Schwerpunkte

- Surveillance
- Ausbruchsuntersuchung
- Angewandte Forschung in Public Health
- Kommunikation
- Lehre in Infektionsepidemiologie



# Praxisrelevante Ausbildung, unterstützt durch Theoriemodule und Supervision

## Mentoring /Hauptbetreuung

Supervision durch qualifizierte Kolleg\*innen vor Ort

Wissenschaftliche  
Koordination

Projektbetreuung

Projektarbeit mit  
konkreter Relevanz  
im Arbeitskontext

Theoriemodule  
(10 Wochen)

Statistikberatung

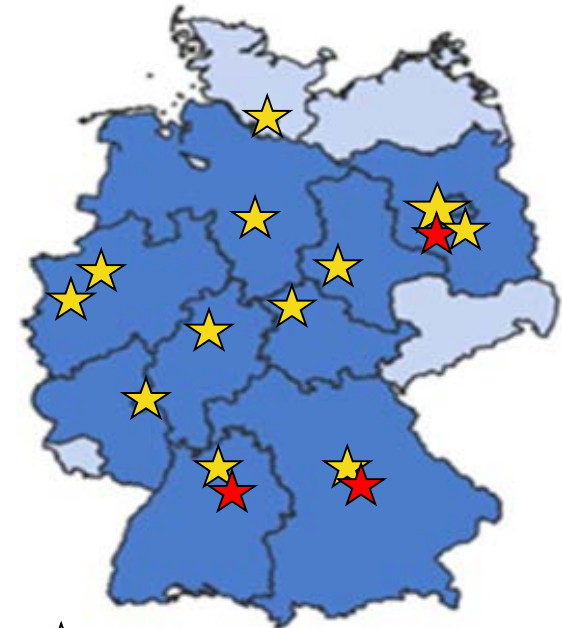




Unterstützung durch kollegiale Netzwerke

Multiplikatorenfunktion der Teilnehmenden

# Verteilung der aufgenommenen Fellows 1996-2021 nach Programm und Training Site in Deutschland

Ort	PAE	BL/GA PAE	EPIET EU	EPIET MS	EUPHEM EU	EUPHEM MS
RKI	86		23		5	1
BB	2			1		
BE	3					
BW	5	1	5	3		1
BY	6	1	2		2	
HE	1			1		
HH		1				
NI	3		3			
NW	1	1	1	1		
RP	5	1				
ST	1			1		
TH				1		



-  PAE/EPIET Trainingsite
-  EUPHEM Trainingsite



## PAE Teilnehmer und Absolventen 1996-2021

- 113 Fellows aufgenommen
- 95 erfolgreiche Abschlüsse
  - ca. 90% Tätigkeit im ÖGD nach ihrem Abschluss
    - Abteilung für Infektionsepidemiologie
    - ÖGD in Deutschland: BL und GA
    - ECDC, WHO



## EpiKurs und andere Angebote



## Epikurs@RKI

- Fortbildung für Mitarbeiter im ÖGD (Ärzte und Hygieneinspektoren)
- Ziel: Vermittlung von epidemiologischem Basiswissen
- Gestaltung und Durchführung durch Abteilung 3
- Seit 1996, Neukonzeption 2013
- Modularer Aufbau
  - je 3 Tage, ca. 32 Teilnehmer, einmal jährlich



### **Modul „Daten für Taten“**

Erhebung, Auswertung, Interpretation von Daten für den Infektionsschutz



### **Modul „Ausbrüche untersuchen“**

Schritte einer Ausbruchsuntersuchung

- Planung weiterer Module



## Beispiele für weitere RKI Fortbildungsangebote für den ÖGD

- Fortbildung für den ÖGD mit BfR und UBA (Marienfelde)
- Unterstützung bei Fortbildungsveranstaltungen der Länder
- SurvNet-Schulungen und -Videos
- Vorträge im Bereich Schiffsverkehr und Flugverkehr, z.B. im Rahmen des AkKü (Arbeitskreis der Küstenländer) oder Bundesländer (z.B. BW, NW)
- Trainings zu IGV
- Forum AIDS-Prävention
- Konferenzen zum Welttuberkulosestag
- Ausbildung Containment Scouts



Wie weiter?





## Ziele und Herausforderungen

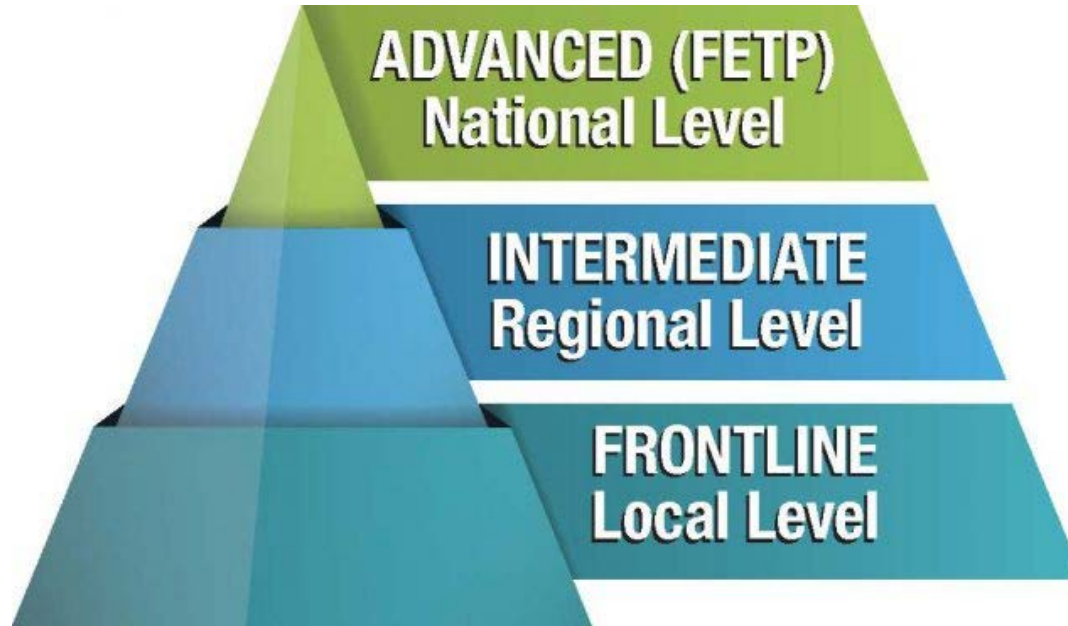
- Erweiterung der Kenntnisse im Bereich Infektionsschutz
- Effizientere Erkennung/Bekämpfung von PH-Krisen
- Verbesserung der Effektivität von Ausbruchsuntersuchungen
- Stärkung der Beteiligung von und Zusammenarbeit zwischen allen ÖGD-Ebenen
- Einbindung verschiedener Berufsgruppen
- Interdisziplinäres Arbeiten
- Einbindung von internen und externen Akteuren



## Fragen

- Was sind **bevorzugte Trainingsmodelle**, um benötigte Kompetenzen zu erwerben?
- Welche **Angebote**, die ganz oder teilweise diese Kompetenzen vermitteln, werden bereits genutzt?
- Wie können **neue Angebote** aussehen, die die bisherigen ergänzen oder ersetzen, und wer sollte sie entwickeln und anbieten?

# 3-stufiges FETP Modell



Quelle: <https://www.cdc.gov/globalhealth/healthprotection/fetp/train.html>

## Komplementärer Ansatz

- PAE
  - Akademisch ausgebildete Teilnehmende
  - Bildet für Leitungsfunktionen, wissenschaftliches Arbeiten, Teamführung in Ausbruchsuntersuchungen etc. aus
  - Bevorzugt für RKI, Landesstellen, größere Gesundheitsämter
- Frontline
  - Nicht-akademische Berufsgruppen im Infektionsschutz
  - Routineaufgaben und Mitglieder von Ausbruchsteams
  - Gesundheitsämter
- Ergänzt durch modulare Angebote für alle Mitarbeitenden im ÖGD
- EpiKurs



## Prinzipien für weiteres Vorgehen

- Existierende Strukturen nutzen (keine Verdopplung, Nutzung von Amtsarztkurs, Hygieneausbildung, Fortbildungsstrukturen)
- Partizipativer Ansatz mit Akteuren für Aus- und Weiterbildung und Trainingssites in Deutschland
- Flexibilität (Inhalt und Umsetzung)
- Neue Themen (zB Infodemic management, Interdisziplinäre Ansätze, Kommunikation/Risikokommunikation,...)
- Moderne Unterrichtsmethoden (online, didaktisch überarbeitet, mehr Selbststudium und mehr Interaktion in F2F Modulen)
- Evaluation und Impaktanalyse von Anfang an mitdenken



**Vielen Dank!**

Für weitere Fragen:  
[PAE@rki.de](mailto:PAE@rki.de)